

Gazzetta

#2 Gioventù

10/2013



Spielberichte - Ein etwas anderer Spieltag -
Vereinsarbeit: Ein grober Überblick - Red Bull:
Fluch oder Segen? - Sonstiges

Ciao Ragazzi,

zweite Ausgabe der Gazzetta, zweites Mal nicht im Stadion verteilt. Daran wird sich von Seiten des Vereins auch nichts ändern, da „andere Meinungen, außer die der Sponsoren bei deren Aktionen“ nicht geduldet werden bzw. erwünscht sind. Mehr dazu in dieser und den nächsten Gazzetten.

Nichtsdestotrotz werden wir einerseits weiterhin dieses Medium vorantreiben und andererseits weiter versuchen, den Verein dazu zu bewegen, sich etwas weniger zensierend und DDR-like zu verhalten.

Oktober der 13. - vor genauer einem Monat begann unsere Jubiläumssaison mit einem typischen Spiel gegen Berlin, welches leider mit 3:2 verloren wurde. Die Bilanz ist seitdem recht zufriedenstellend und so stehen wir am Redaktionsschluss auf Platz 5 der Tabelle. Durchaus respektabel ist die Moral unserer Truppe dieses Jahr - mehrfach wurden Spiele gedreht oder in den letzten Minuten ausgeglichen. Wenn sich jetzt zur Auswärtsstärke noch starke Leistungen im heimischen Rund anfügen, kann man mehr als beruhigt in die weiteren Spiele gehen.

In dieser Ausgabe findet ihr wie üblich als erstes die Spielberichte bis einschließlich des 9. Spieltags. Außerdem gibt es einen Text bezüglich eines einen Spieltag andauernden Stadionverbots gegen Nürnberg, sowie einen ersten Teil des Versuchs, die miserable und eigentlich nicht vorhandene Vereinsarbeit zu beleuchten und zu hinterfragen. Abschließend noch ein Text zur allgegenwärtigen, Fankulturen zerstörenden Fratze Red Bull, die sich nun auch im Eishockey stärker und stärker ausbreitet.

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.11.2013 gegen Straubing,

A presto,

BTL;TRK;

Spielberichte

ERC Ingolstadt - Eisbären Berlin 2:3, 13.09.2013

Für einige startete der erste Spieltag um 13:00 Uhr, da die geplante Choreo im Stadion noch fertiggestellt werden musste. Im Laufe der ersten Stunde wurden es stetig mehr Leute, sodass sich einige ab 15:30 zum eigentlichen Szenetreff auf den Weg machen konnten. Ab 17:00 Uhr wurden dann am Parkplatz einerseits unsere alljährlichen „Saisonstart“-T-Shirts verkauft und andererseits gab es die zweite Erstaussgabe unsrer von den Toten erweckten „Gazzetta“. Wie üblich begab man sich 1,5 Stunden vor Spielbeginn in die Halle und begann den Zaun, mit den mittlerweile 14 Zaunfahnen, zu behängen.

Das Spiel ist wie meistens gegen Berlin schnell beschrieben. Der ERC müht sich, erarbeitet sich Torchance um Torchance und Berlin macht die Tore. Man merkt einfach wie abgebrüht die Berliner Truppe ist. Festzuhalten ist auch, dass die Panther einen 0:2 Rückstand nach zwei Dritteln noch aufholen konnten, was auch durchaus verdient war. Ebenso wie es ein Sieg gewesen wäre.

Die Choreo, welche im Prinzip unser diesjähriges „Saisonstart“-T-Shirt darstellte, klappte einwandfrei und war auch ganz nett anzusehen.

Die Stimmung, die am ersten Spieltag in den ersten beiden Dritteln dem Spielstand nach zufriedenstellend war, wurde im letzten Spielabschnitt, auch aufgrund der Tore, noch sehr gut! So dürfte es immer von Anfang an sein! Des Öfteren konnten alle der guten 3.300 ZuschauerInnen zum mitmachen animiert werden. Außerdem gab es ein Spruchband bezüglich zwei vollkommen willkürlicher Stadionverbote die diese Woche aus heiterem Himmel eintrafen. Traurig allerdings, dass es zum Saisonstart in die Jubiläumssaison nicht einmal 3.500 Leute in die Halle schafften. Von Berlin kam, außer von den üblichen und nervigen Dynamo-Gassenhauern abgesehen, nichts. Ebenso wenig war die Zaunfahne der Fanatics auszumachen.

TRK;



Das erste Auswärtsspiel dieser Saison führte uns nach Wolfsburg. Am Sonntag Morgen machte man sich mit zwei Neunern und ebenso vielen Autos auf den Weg in die VW-Stadt.

Im Stadion hatten wir unsere wichtigsten Zaunfahnen und eine Trommel mit dabei, da eine neue Stadionordnung in Wolfsburg besagt, man dürfe nur noch Fahnen mit B1-Zertifikat ins Stadion nehmen. Auf dieses Thema will ich nicht weiter eingehen, da es dazu wohl einen eigenen Text benötigt. Im Gästeblock traf man leider nur noch wenige Ingolstädter - somit kann man wohl von gut 35 Schanzern sprechen.

Die mitgereisten Ingolstädter erlebten den ersten Spielabschnitt mit vielen Torchancen, welche aber keine der beiden Teams nutzen konnten.

Im zweiten Drittel, nach einigen überstandenen Unterzahlspielen, netzte dann Travis Turnbull in doppelter Überzahl zum 1:0 ein (36.).

In der 42. Minute erhöhte erneut Travis Turnbull durch einen kuriosen Unterzahltreffer auf 2:0. Langsam glaubte man an den ersten Dreier dieser Saison, doch Wolfsburg glich das Spiel durch Tore in der 45. und 52. Minute noch aus. Als ob das nicht genug wäre, schoss Benedikt Kohl in der 59. Minute auch noch den 3:2 Führungstreffer. Die Hoffnung schon fast aufgegeben, brachte uns Laliberte 23 Sekunden vor Schluss noch in die Verlängerung. Ich glaube, das Wolfsburger Publikum hat selten einen so brachialen Torjubel in seinem Gästeblock gesehen, dieser war nämlich nach dem Ausgleich komplett am durchdrehen.

In der Verlängerung musste dann der Ex-Ingolstädter Jeff Likens nach einer Minute auf die Strafbank, was Michel Périard eiskalt ausnutzte und für uns den 3:4 Siegtreffer schoss.

Das Spiel blieb recht amüsant in Erinnerung, da die Darbietung auf den Wolfsburger Rängen eher einer Comedy-Show als einem ordentlichen Support glich, währenddessen unsere Stimmung in den ersten beiden Dritteln akzeptabel war und man in der Schlussphase, selbst mit den wenig Mitgereisten, das Stadion rocken konnte.

Auf dem Rückweg geriet dann eines unserer Autos in einen großen Unfall, welchen man zum Glück ohne Schaden überstand. Trotzdem löste dieser Zwischenfall eine Vollsperrung aus, was zur Folge hatte, dass ein Neuner und ein Auto unsere Donaustadt erst in den frühen Morgenstunden erreichten.

EMS;

ERC Ingolstadt - EHC 80 Nürnberg 0:3, 20.09.2013

Am dritten Spieltag der Saison 2013/14 stand für den ERCI das erste Derby der laufenden Spielzeit auf dem Programm. Zunächst schien die Partie noch relativ ausgeglichen - so hatten sowohl die Nürnberger, als auch die Ingolstädter Cracks einige Chancen auf ihrer Seite. Trotz einiger Strafzeiten gegen die Franken gelang es den Schanzern leider nicht, ein frühes Tor zu erzielen. Kurz vor Ende des ersten Drittels wurde es nochmals hitzig auf dem Eis. So lieferten sich Björn Barta und Yasin Ehliz sowie Jean-Francois Boucher und Brett Festerling einen ordentlichen Faustkampf. Nachdem letztere auf die Strafbank geschickt wurden, gelang es den Nürnbergern 40 Sekunden vor Ende des ersten Drittels, das 0:1 zu erzielen. Steven Reinprecht hatte hierbei keine Mühe, den Puck ins leere Tor zu schieben. Zwar kamen die Panther nach der Pause recht gut ins Spiel, doch wollte der Ausgleich einfach nicht gelingen. So kam es wohl, wie es kommen musste und die Nürnberger konnten wiederum kurz vor Ende des Drittels ihre Führung durch einen Schuss von Brett Festerling ausbauen. Auch im letzten Drittel gelang den Ingolstädtern der Anschlusstreffer nicht. Zwar hatten sie einige gute Chancen in Überzahl, doch wollte das herbeigesehnte Tor einfach nicht fallen. Einige Sekunden vor Schluss gelang den Gästen wiederum das 0:3 in Form eines Empty Net Goals. Die Stimmung an diesem Freitagabend war auf beiden Seiten mehr als ausbaufähig. Die Schanzer Fans passten die Stimmung wohl dem Spiel und dessen Ergebnis an. Fast unerklärlich bleibt jedoch die miserable Darbietung der Nürnberger. Trotz des gefüllten Gästeblocks und des - aus ihrer Sicht - mehr als respektablen Ergebnisses gelang es ihnen einfach nicht, sich auch supporttechnisch durchzusetzen.

SNA;

EHC München - ERC Ingolstadt 3:4, 22.09.2013

Am vierten Spieltag stand für uns ein Auswärtsspiel in München auf dem Programm. Als Anreisemittel wählten wir den Zug aus. Unserem Aufruf über Flyer und Spruchbänder, sich uns anzuschließen, folgten insgesamt etwa 80 Ingolstädter. Um 12 Uhr mittags traf man sich im Foyer des Ingolstädter Hauptbahnhofs und entschied erst an den Gleisen, mit welchem Zug man denn nun überhaupt fahren werde - aufgrund des

parallel stattfindenden Oktoberfests keine unwichtige Entscheidung. Im Endeffekt war unsere Regionalbahn dann aber doch so gut wie leer, weshalb ausreichend Sitzplätze für uns vorhanden waren. Die Hinfahrt verlief ruhig und etwas überraschend ohne Polizeibegleitung. Erst am Münchener Hauptbahnhof erhielten wir selbige, allerdings nur die Rolltreppen hinunter zur S-Bahn, da die Staatsgewalt erst dann erkannte, dass wir keine Fans von Wacker Burghausen sind, auf die sie eigentlich wartete, da deren Verein am selben Tag in Unterhaching antrat. Da wir den Olympiapark frühzeitig erreichten, blieb noch Zeit, um etwas in der Sonne vorm Stadion zu relaxen.

Gegen 15 Uhr betraten wir das Olympia-Eissportzentrum, welches vom Münchener Sponsor in der Sommerpause erheblich renoviert wurde. Nach einigen Diskussionen mit den Ordnern, die es uns verwehrten, den von uns favorisierten Teil des Gästeblocks zu beziehen, wurden deren Aussagen zunächst ignoriert und man machte es sich zentral hinterm Tor gemütlich. Die anderen Ingolstädter Fans folgten uns zunächst, machten dann aber doch einen Rückzieher und wählten als Standort den Bereich rechts hinten im Eck. Um nicht unnötig eine schlechte Stimmung zu riskieren, zog man widerwillig ebenfalls in den etwas ungünstigen Standort um, der bekanntlich auf einige Teil des Eises keine gute Sicht gewährleistet.

Das Spiel startete furios, denn bereits in der 2. Minute erzielte Robert Sabolic den 0:1 Führungstreffer für die Panther. München versteckte sich aber keineswegs und kam in der 11. Minute durch Andy Wozniwski zum 1:1. Zur Mitte des Spiels gingen die Gastgeber durch Danny Richmond zunächst in Führung, doch im direkten Gegenzug glich Tyler Bouck wieder zum 2:2 aus (31.). Im letzten Drittel ging der ERC durch ein Überzahltor von Alexander Oblinger mit 2:3 in Führung (51.), drei Minuten später erhöhte Travis Turnbull auf 2:4. Der 3:4 Anschlusstreffer eine Minute vor dem Ende war nicht mehr als Ergebniskosmetik der Hausherren.

Die Stimmung der etwa 400 mitgereisten Ingolstädter war recht ordentlich und man konnte sich die ganzen 60 Minuten über Gehör verschaffen, während von München so gut wie nie wirklich etwas zu vernehmen war.

Die Heimfahrt im Zug erwies sich als sehr emotionsgeladen und fand ihren Ursprung in TRKs teuflischen Plan, einige Zeitungen mit in den Wagon zu nehmen. Er ahnte bereits im Vorfeld, dass sich die Dinge dann

verselbstständigen würden und tumultartige Szenen zur Folge hätten. Mit seiner Vermutung sollte er Recht behalten, denn den Blätterwald im Zug nutzen einige Mitfahrer zur Bewaffnung und gingen bereits nach wenigen Sekunden zum Angriff über. Sollte es zunächst lediglich bei Bombardements mit einigen leichteren und schwereren Papierkugeln bleiben, zeigte Geld Junge anschließend keine Gnade und mätzelte seinen Gegner Woodapple mit einer zusammengerollten Zeitung im Nahkampf regelrecht nieder. In der Folgezeit wurden immer mehr Mitfahrer in das Gefecht verwickelt, welches eine Invasion in den hinteren Teil des Wagons zur Folge hatte. Hierbei gingen die Stiernacken-Brüder bei der Verteidigung ihres Territoriums äußerst resolut vor und wehrten alle feindlichen Eindringlinge erfolgreich ab. Auch die Watschenbuam gaben nach ihrem Saisonauftakt in Schweden ihr Comeback und ließen ihre schlagkräftigen Argumente aufblitzen. Um etwa 21 Uhr erreichte das Schlachtfeld schließlich wieder Ingolstädter Boden und wir verließen den Kriegsschauplatz.

DSK;

ERC Ingolstadt - Krefeld Pinguine 3:0, 27.09.2013

Freitagsheimspiel gegen Krefeld vor gerade mal guten 2500 ZuschauerInnen - bitter. Immerhin konnte der erste Heimdreier eingefahren werden und die Mannschaft zeigte ein souveränes Spiel gegen die derzeitige Mannschaft der Stunde und lies den Krefeldern zu keiner Zeit den Hauch einer Chance.

Die Stimmung war das Spiel über mäßig bis in Ordnung mit ein paar Ausreißern nach oben - Krefeld eben.

Von Krefelder Seite wie üblich keine „Szene“ oder dergleichen anwesend, sondern nur ein paar Trikotträger.

Alles in allem also ein mehr als gewöhnlicher Spieltag.

TRK;

Iserlohn Roosters - ERC Ingolstadt 4:3 n.V., 29.09.2013

Dritter Sonntag der neuen Saison und drittes Auswärtsspiel, dieses mal im alten und von den Zeiten gezeichnetem Stadion am Seilersee in Iserlohn.

Nach einer sehr entspannten Anreise mittels Neuner und Auto

erreichten die knapp 15 Ultras und Umfeld IS recht früh am Nachmittag, sodass noch etwas das tolle Wetter am Parkplatz genossen werden konnte, ehe es gegen 15:00 Richtung Eishalle ging und der mitgereiste Diffidati verabschiedet wurde.

An dieser Stelle ein riesengroßes Dankeschön an ihn und alle anderen Verbotler. Auch wenn ihr nicht im Stadion seid, so seid ihr doch immer dabei und im Herzen!

Das Spiel lebte größtenteils vom Kampf sowie von den Fehlern und Undiszipliniiertheiten der beiden Teams. Der ERC heute mit sehr starkem physischem Spiel und etlichen schönen, aber auch ein-zwei unsauberen Checks.

Auch wenn die IserlohnerInnen bei der ein oder anderen Aktion vom Schiedsrichtergespann mit Recht nicht gerade angetan waren, so sollten sie sich doch vielleicht nochmal die Regeln rund um saubere Checks zu Gemüte führen.

Wie bis jetzt immer in dieser Saison gelang es dem ERC nicht, im ersten Drittel zu scoren - im Gegensatz zu Iserlohn. Mit 1:0 für die Heimmannschaft ging es in die erste Pause. Das zweite Drittel schien nach 2 Toren von Iserlohn schon verloren, man konnte sich allerdings in den letzten Minuten noch bis auf 3:2 heranarbeiten. Im letzten Drittel stellte dann knappe fünf Minuten vor Schluss unser derzeitiger Topscorer Périard die Uhren wieder auf null! Gott sei Dank haben wir ihm doch noch einen Vertrag angeboten, sehr starke Saison bis dato von unsrer Nummer 6!

In der Verlängerung ging es dann schnell und die Iserlohner beendeten den Spaß nach wenigen Sekunden.

Die Stimmung des Spiels über war nahezu angsteinflößend miserabel. Wenn man sich an vor ein paar Jahren erinnert und welche Lautstärke von den Heimfans erreicht werden konnte, mehr als traurig. Inwiefern das auch mit dem Ende der UCI zusammenhängt, lässt sich schwer sagen.

Von den insgesamt 25 mitgereisten IngolstädterInnen unter den 2.877 Zuschauern kam das Spiel über nichts, außer die Jubelschreie bei den eignen Toren. Das Spiel über hing unsere Auswärtszaunfahne, welche auch der einzige Blockschmuck war!

TRK;

Erstes Derby der Saison und wie schon fast zur Tradition geworden, der erste Spieltag im Oktober. Ebenso wie gewohnt Zuhause - nicht gewohnt die mehr als maue Zuschauerzahl am heutigen Tage bei dem der Sechste auf den Siebten der Tabelle traf. Gerade einmal 3.890 Menschen wollten diese Partie sehen. Wenn es auch schon mehr Augsburger bei uns waren, so kann man ihnen keinen Vorwurf diesbezüglich machen, da sie den Gästeblock mehr als ausfüllten. Umso peinlicher für uns IngolstädterInnen die langsam aber sicher mal in Eishockeystimmung kommen sollten.

Die aktiven trafen sich bei schönem Wetter ab 14:00 Uhr in einer Kneipe in Stadionnähe um sich auf das Spiel einzustimmen. Gegen 17:00 Uhr bewegten sich dann die ca. 40-45 Leute Richtung Arena um sich dort mit dem Rest der nicht so früh konnte zu treffen. Insgesamt dürften es wohl um die 60 Leute zu diesem Zeitpunkt gewesen sein. Wie üblich begab man sich rund 1,5 Stunden vor Spielbeginn in das Stadioninnere und behängte den Zaun. Die Augsburger Szene rund um A'98 traf gegen 18:30 im Block ein und behängte ebenfalls den Zaun.

Zum Spiel: Das erste Mal in dieser Saison ein Tor im ersten Drittel selbst erzielt und im zweiten mit zwei Doppelschlägen Augsburg auf 5:0 enteilt. Spätestens nach dem 4:0 konnten es einige nicht glauben und die Torjubel waren lange nicht so euphorisch wie die ersten drei, sondern viel mehr von einer gewissen Skepsis und Ratlosigkeit geprägt - damit hatte wirklich niemand gerechnet. Augsburg schaffte nach einem Torwartfehler von Janka noch im zweiten Spielabschnitt das 1:5. Das letzte Drittel konnten die Fuggerstädter mit 2:1 für sich entscheiden, die Gegentore wurden von der Kurve allerdings eher als Schönheitsfehler abgetan.

Zur Stimmung: Die ersten Gesänge wurde beim Warmmachen der Mannschaft angestimmt um dieser nochmals zu verdeutlichen, wie wichtig das Spiel für die Fans ist - hat offenbar gefruchtet! Drittel eins und zwei waren für ein Derby teils akzeptabel und teils miserabel! Was sich mancher Kurvengänger denkt, wenn er sich eine F-Block karte kauft, würde ich zu gerne wissen. Einzig im letzten Drittel konnte man

dem Spielstand gerecht werden und man schaffte es auch ab und an die Sitzplätze mitzuziehen!

Augsburg am heutigen Tage UNTERIRDISCH!! Zugegeben, das Spiel spielte ihnen wahrlich nicht in die Karten, jedoch habe ich auch schon im ersten Drittel und vor dem Eröffnungsbully noch nie einen so lethargischen Haufen aus der Fuggerstadt gesehen.

Alles in Allem für die 8070-Seite ein wunderbarer Derbytag mit allen Punkten auf unsrer Seite. Auch wenn es bei der Stimmung, über das ganze Spiel gesehen, definitiv noch Luft nach oben gibt!

Nach dem Spiel und dem obligatorischem Aufenthalt auf dem Parkplatz begab man sich wieder in die Kneipe in Stadionnähe und feierte sehr ausgelassen den Derbysieg.
TRK;

ERC Ingolstadt - Mannheimer ERC 1:4, 04.10.2013

Einmal mehr ging es gegen den Mannheimer ERC. Viel sagen braucht man zu diesem Spieltag wohl auch nicht.

Die Ingolstädter starteten mit viel Druck in Überzahl, doch kaum war diese vorbei, schoss John Rheault in der 7. Minute auch schon den Führungstreffer für den MERC. Weiter ging es in der 13. Minute, in welcher Jochen Hecht die 0:2 Führung für Mannheim erzielte.

Die Schanzer konnten im 2. Drittel drei Überzahlsituationen nicht verwerten, ehe Mannheim dies eiskalt ausnutzte und durch Simon Gamache 0:3 in Führung ging. In der 40. Minute gelang noch durch Christoph Gawlik der Anschlusstreffer zum 1:3. Gedanklich war unsere Mannschaft wohl schon in der Kabine und Timo Pielmeier lies die Mannheimer noch das 1:4 erzielen, während er entspannt auf die Uhr schaute.

Im letzten Drittel ging dem ERC Ingolstadt dann nach fünf Minuten die Kraft aus und der MERC spielte den Vorsprung noch bis zum Abpfiff runter.

Zur Stimmung bleibt auch nicht viel zu sagen.

Unser Support war bodenlos. Lediglich das durchsingen in der 1. Drittelpause kann man hervorheben. Dies brachte aber auch nicht den gewünschten Erfolg.

Die Mannheimer waren zahlenmäßig recht gut vertreten, konnten dies jedoch nicht nutzen und blieben auch unter ihren Möglichkeiten. Grausam. ;EMS

EHC Straubing - ERC Ingolstadt 1:2, 05.10.2013

Am 9. Spieltag führte uns der Weg das erste Mal diese Saison nach Niederbayern.

Um 13:30 Uhr machte man sich mit gut 45 Leuten auf den Weg nach Straubing. Es reisten noch zwei weitere Busse der Ingolstädter Fanszene an. Insgesamt dürften es wohl 450 Schanzer am Pulverturm gewesen sein. Am Stadionparkplatz wurde man dann direkt von einem Großaufgebot der Cops empfangen. Zusammen mit den Männchen in grün wurde man dann ins Stadion begleitet.

Dort angekommen, beflaggte man dann den Zaun und wollte sich eigentlich schon sein erstes Bierchen gönnen - aber falsch gedacht. Mittlerweile hat die Kommerzialisierung unseres Sports auch schon das letzte Bauerndorf erreicht und so muss man selbst am Pulverturm schon eine Stadionkarte kaufen um mit dieser dann Speis und Trank zu bezahlen.

Das Spiel startetet mit Chancen auf beiden Seiten. In der 19. Minute nutzte dann aber Thomas Greilinger eine 4 gegen 3 Überzahlsituation und netzte zum 1:0 für den ERC ein.

Im 2. Drittel überstanden die Panther erste eine zweiminütige Unterzahlsituation, doch kaum waren die Ingolstädter wieder komplett, schoss Blaine Down den Ausgleich für die Straubinger. Das Spiel blieb weiter spannend, doch die Torchancen hielten sich eher in Grenzen. In der 36. Minute startete dann John Laliberte einen Alleingang, spielte die ganze Straubinger Abwehr aus und schoss den ERC mit einem Traumtor wieder in Führung.

Im letzten Drittel durfte Timo Pielmeier dann noch ein paar mal sein Können beweisen, lies aber nichts weiter anbrennen, weshalb man das erste Spiel gegen die Niederbayern mit 1:2 gewann.

Die Stimmung auf unserer Seite war solide, aber nicht wirklich herausragend. Da ist noch deutlich Luft nach oben und in Zukunft muss da wieder mehr gehen. Optisch konnte man dagegen das ganze Spiel überzeugen. Nach der Partie kam noch einmal die komplette Mannschaft aufs Eis und so konnte man noch die letzten übergebliebenen Straubinger aus ihrem Stadion singen.

Die Straubinger Kurve erwischte auch keinen guten Tag und so vernahm man sie nur sehr selten.

Dazu bewiesen die Gastgeber einmal mehr, dass im Hinterland Bayerns eine tolerante Weltanschauung wohl noch nicht angekommen ist. Wurde man doch dort einmal mehr als Schwule oder Zigeuner „beschimpft“. Wer immer noch meint, dies als Beleidigung nutzen zu müssen, dem ist wohl leider auch nicht mehr zu helfen.

Um ca. 21:30 erreichten wir dann wieder unsere schöne Donaustadt.

EMS;

Ein etwas anderer Spieltag

Mein Wochenende startete wie immer. Raus aus der Schule und direkt an unseren Treffpunkt, um mich mit meinen Leuten auf das Spiel einzustimmen. Erst noch eine Runde über die Nürnberger Affen lachen, die mal wieder versuchen, einen auf Ultrà zu machen und dann verabschiedete ich mich auch schon von unseren Diffidatis und gehe mit meinen Leuten ins Stadion.

Auf dem Weg ins Innere habe ich mich schon darauf gefreut, meine ausgesperrten Freunde in gut drei Stunden wiedersehen zu können. Doch wer hätte gedacht, dass es diesmal schneller geht. Nachdem wir den Zaun beflaggt haben, ging ich mit vier Leuten an der Bande Richtung Gästeblock, um dort ein Spruchband an der Scheibe zu platzieren. Dieses war an unsere Kurve gerichtet und sollte noch einmal für die Zugtour zwei Tage später nach München mobilisieren. Nach etlichen Beleidigungen und Gegenständen, mit denen wir beschmissen wurden, hatte ich mich leider nicht mehr ganz unter Kontrolle und teilte diesen Schimpansen mit, was ich von ihnen halte. Gerade auf dem Rückweg zu unserem Block bemerkte ich, wie uns eine Schar an Ordnern folgte und mich herauspickte. Anscheinend fasste der Chefordner meine kleine Kundgebung als zu aggressives Verhalten auf und verbannte mich für diesen Spieltag aus dem Stadion. Selbst die darauf folgende Diskussion half nichts mehr. Wohl oder übel musste ich das hinnehmen und verließ das Stadion. Ein unglaublich komisches Gefühl. Fieberte ich doch schon die ganze Woche darauf hin, endlich wieder mit meinen Jungs und Mädels im Block frei zu drehen. Seltsam wie eine Person einem das Highlight seiner Woche mit einem Atemzug nehmen kann. Jedenfalls begab ich mich dann zu unseren Verbotlern in die Kneipe.

Erst jetzt wurde mir richtig bewusst, wie hart es für die Ausgesperrten ist, jeden Spieltag ihre Gruppe im Fernsehen zu sehen, wie sie 100 Meter weiter alles für unseren Verein geben und im Block durchdrehen. Über das ganze Spiel wurde mir mehr und mehr bewusst, wie hart diese Situation für die Betroffenen ist. Unvorstellbar, eine derartige Strafe über mehrere Jahre durchzustehen. Eine Erfahrung, die ich nicht noch einmal machen

möchte. Dafür wünsche ich unseren Diffidatis umso mehr Kraft und Energie, diese schwere Zeit zu überstehen. Um an die Aktion der Verbannten nach diesem Spieltag anzuknüpfen: **WE ARE ALWAYS COMING BACK! SEK. SV BLEIBT STABIL!**

Diffidati nel cuore!

EMS;

Vereinsarbeit: Ein grober Überblick

Aufgrund diverser hausgemachter Probleme in unserem Verein haben wir uns dazu entschlossen, einen Text über das sehr große Thema Vereinsarbeit zu verfassen. Dieser ist in verschiedene Teilbereiche untergliedert und soll euch zunächst einmal einen groben Überblick über die Tätigkeiten unseres Vereins verschaffen.

Marketing

Wir möchten mit dem Unterpunkt Marketing starten. Erhebliche Mängel in diesem Bereich, welche wir an den sinkenden Zuschauerzahlen festmachen, haben uns dazu veranlasst, diesen Punkt in den vorliegenden Text miteinzubeziehen. 3.890 Zuschauer bei einem Derby gegen den AEV an einem Abend vor einem Feiertag sind sicherlich keine Zahl auf der man sich ausruhen sollte. Natürlich wurde zeitgleich das Champions League Spiel der Bayern im Free-TV übertragen und Oktoberfest und Volksfest in Ingolstadt taten ihr Übriges, dennoch gab es vor ein paar Jahren Derbys, bei denen Wochen vorher das Stadion ausverkauft war. An diesem Tag konnte man allerdings selbst an der Abendkasse noch Karten für Block F kaufen.

Unserer Meinung nach hängt dies neben den ligaweiten Problemen wie einem uninteressanten Modus und teuren Eintrittspreisen auch mit der miserablen Außendarstellung unseres Vereins zusammen. Im Endeffekt sollte ein Unternehmen, wie es unsere GmbH nun mal darstellt, das Ziel haben, in jedem Teilbereich möglichst wenig Geld ausgeben zu müssen. Beim Thema Marketing lässt sich dies am leichtesten bewerkstelligen, wenn man verstärkt auf Social-Media-Kanäle setzt, da eine Facebookpage oder ein Twitterkanal im Normalfall kostenlos sind.

Dagegen ist man bei einer ganzseitigen Anzeige im Donaukurier sicherlich mehrere tausend Euro los, eine Plakataktion in Innenstadt zieht ebenfalls Druckkosten nach sich und selbst die Betreuung einer Website kostet einen jährlichen Betrag. Natürlich ersetzen Social-Media-Aktivitäten nicht die anderen Marketinginstrumente, sondern sind nur ergänzend zu betrachten, sollten aber aufgrund der günstigen Alternative und zunehmenden Digitalisierung der Welt nicht außer Acht gelassen werden. Dass dies beim ERC allerdings der Fall ist, lässt sich leicht an den “Gefällt mir”-Zahlen der Facebookpage ablesen. Aktuell besitzt die GmbH 9.245 Facebookfans, während die Straubing Tigers, die aus einer bedeutend kleineren Stadt kommen, mit 13.762 etwa 1,5 mal mehr aufweisen (Stand 09.10.2013). Leider ist beim ERC Ingolstadt nicht zu erkennen, dass Interesse besteht, mit den eigenen Marketingaktivitäten möglichst viele Leute zu erreichen, denn ein regelmäßiger Hinweis auf eigene Social-Media-Kanäle auf dem Videowürfel wäre bestimmt kein großer Aufwand, stattdessen wird die Facebookpräsenz der GmbH lediglich auf der eigenen Homepage etwas versteckt verlinkt und der Twitter-Account ist auf der Website überhaupt nicht zu sehen. Auch die zurückgehende Anzahl an Werbeplakaten in Ingolstadt betrachten wir mit Besorgnis. Wir erinnern uns an Zeiten als Slogans wie “Wir sind bereit” auf meterlangen Banderolen überall in der Stadt verteilt zu sehen waren.

Insgesamt sind elementare (!) Faktoren der Unternehmensführung (möglichst viele Leute mit eigener Werbung zu erreichen und günstige Werbemöglichkeiten perfekt zu nutzen) bei unserem Verein derart wenig ausgeprägt, dass es uns die Sorgenfalten auf die Stirn treibt. Dass diese Punkte keinem der Verantwortlichen auffallen, empfinden wir als extrem besorgniserregend und stellt die Komeptenz leitender Personen in Frage.

Verhalten gegenüber den eigenen Fans

Außerdem möchten wir den Umgang mit den eigenen Fans zur Sprache bringen. Ein gutes Beispiel, welches hier genannt werden muss, ist der unter dem Bericht „Ein etwas anderer Spieltag“ zusammengefasste Vorfall. Unserer Meinung nach hätte es der bei der GmbH angestellte Ordnungsdienst aufgrund der Nichtigkeit der Begebenheit bei einer Ermahnung belassen können, stattdessen wurde hier ein Fan aufgrund

einer Kleinigkeit vom Stadiongelande verwiesen. Ein fanfreundlicher Umgang sieht definitiv anders aus! Zudem halten wir für es kritisch, dass uns von Vereinsseite aus das Verteilen der „Gazzetta Gioventù“ im Stadion vor Kurzem verboten wurde - ein klarer Einschnitt in die Meinungsfreiheit! Außerdem wurde uns ein Stand zum Verkauf von eigenen Fanartikeln untersagt. Von unserer Seite aus bleibt hier zu erwähnen, dass man bei der GmbH bei eigenen gut aussehenden Fanartikeln keine Angst vor eventuellen Gewinneinbußen haben müsste. Auch der Umgang mit der letztjährigen Fahnenproblematik stieß uns sauer auf, denn in Gesprächen mit Verantwortlichen der GmbH wurde uns mitgeteilt, dass die Fankurve des FC Ingolstadt in Kürze ebenfalls mit den selben Regularien zu kämpfen haben wird, da diese von der Stadt vorgegeben werden. Allerdings tat sich in dieser Hinsicht bis heute nichts, weshalb wir nach wie vor die einzige Fankurve der Stadt sind, die mit einem derartigen Einschnitt zu kämpfen hat. Auch hier hätte der Verein mehr Partei für uns ergreifen müssen!

Merchandising

Wie bereits ein paar Zeilen vorher angesprochen, hat der Verein auch mit einer suboptimalen Gestaltung seiner Fanartikel zu kämpfen. Als Beispiel kann man hier das „Jawoi“-T-Shirt ansprechen, welches nicht nur designtechnisch unterstes Niveau darstellt, sondern auch preislich jeglichen Rahmen sprengt. Jede Miteinbeziehung der Fans ist von der GmbH in diesem Zusammenhang nicht gewünscht - diverse Vorschläge unsererseits, Fanartikel zu gestalten, wurden durchgehend abgelehnt. Eigentlich sollten wir als potenzielle Kunden allerdings erst recht darin eingebunden werden, da wir am besten wissen sollten, was momentan gefragt ist.

Dauerkarten-Vorteile

„Alle Heimspiele der Hauptrunde und Vorbereitung im Preis inbegriffen (außer European Trophy)“ und „In Vorbereitungsspielen in der Saturn Arena kann der Dauerkarteninhaber eine Person kostenlos mitnehmen (außer European Trophy)“ titelte der ERC zu Beginn des Dauerkarten-Verkaufs auf der Homepage. HAHA! Mittlerweile sollte auch beim Letzten angekommen sein, dass wir außerhalb der European Trophy

keine Vorbereitungsspiele abgehalten haben, weshalb diese angeblichen „Vorteile“ überhaupt nicht existierten. Auch die „Kostenlose An- und Abreise zu den Heimspielen mit der INVG“ ist kein spezieller Vorteil von Dauerkarten, da dieses Angebot auch für Einzelkarten-Käufer existiert. Zusätzlich sind die anderen Vorteile ebenfalls eher marginal. Leider wurden auch hier Vorschläge der Fans für weitere Anreize zum Dauerkartenkauf ignoriert.

Zum Abschluss bleibt zu erwähnen, dass wir in den nächsten Ausgaben der Gazzetta noch detaillierter auf einzelne Punkte eingehen werden, da vor allem im Bereich Fanarbeit viele Missstände noch tiefergehender behandelt werden müssen. Gerade in diesem Feld sind wir extrem unzufrieden, da Belange der Fans nicht berücksichtigt werden.

KTZ;DSK;BTL;

Red Bull: Fluch oder Segen?

Als der EHC München vor zwei Jahren in der Deutschen Eishockeyliga vor dem Aus stand und das Eishockey in München Gefahr lief, um ein weiteres trauriges Kapitel bereichert zu werden - allein in der jüngeren Vergangenheit scheiterten nämlich bereits der EC Hedos, die Maddogs und die Barons ins Deutschlands höchster Spielklasse - stieg mit der Red Bull GmbH im buchstäblich letzten Moment ein Getränkehersteller als neuer Hauptsponsor beim EHC ein und verhinderte so den Rückzug aus der DEL. Auf den ersten Blick für Außenstehende sicherlich äußerst positiv, schließlich wurde hier ein Verein vor der Versenkung gerettet. In der vergangenen Sommerpause wurde das Engagement der Österreicher dann sogar noch erweitert, denn an den bis dato „normalen“ Hauptsponsor wurden die kompletten Gesellschafteranteile verkauft, wodurch der Hersteller des Energy-Drinks nun den Verein alleine führt. Ob die Folgen für den Club und die gesamte Liga aber wirklich ausschließlich positiv sind, wird im Folgenden erläutert.

Zunächst einmal sollte jedem bewusst werden, dass der EHC München für Dietrich Mateschitz (Chef von Red Bull) und seine Firma sicherlich keine Herzensangelegenheit ist und der Verein nicht aus reiner Nächstenliebe vor dem Ruin bzw. dem Verkauf bewahrt wurde. Im

Gegenteil, es ist eher so, dass der EHC für seinen Besitzer „einer von vielen“ ist. Sportsponsoring besitzt in der Unternehmensgeschichte von Red Bull einen großen Stellenwert und basiert im Großen und Ganzen auf zwei Säulen:

1. Sponsoring von bereits seit langem bestehenden Sportarten wie Eishockey, Fußball oder der Formel 1. Red Bull Salzburg (Eishockey und Fußball), RasenBallsport Leipzig (Fußball), Red Bull Racing (Formel 1) und eben der EHC Red Bull München (Eishockey) sind nur eine kleine Auswahl der firmeneigenen Mannschaften.

2. Die Erschaffung von Extrem- und Trendsportarten oder anderen Events, wie z.B. dem Red Bull Crashed Ice, bei dem es darum geht, sich möglichst schnell in Schlittschuhen einen Eiskanal hinunterzustürzen, die Red Bull Flugtage, bei denen Teilnehmer in selbstgebauten Fluggeräten von einer Rampe abspringen und versuchen, möglichst weit zu fliegen oder dem Red Bull Stratos, wo Felix Baumgartner aus 40 Kilometern Höhe auf die Erde sprang.

Die Botschaft hinter dieser zweigeteilten Marketingstrategie liegt auf der Hand. Auf der einen Seite soll der Kunde durch die o.g. traditionellen Sportarten eben auch diese Tradition im eigenen Produkt sehen, aber auf der anderen Seite soll durch extreme Events auch das Moderne, Verrückte und Neuartige am Unternehmen symbolisiert werden.

In wie weit die Red Bull GmbH allerdings tatsächlich Wert auf Traditionen legt, ist äußerst fraglich. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Fußballverein SV Austria Salzburg, welcher 2005 von Mateschitz und seiner Firma aufgekauft wurde. Dieser wurde nämlich von seinem neuen Besitzer vollkommen umgekrempelt und generalüberholt. Der Getränkehersteller änderte nicht nur die Vereinsfarben von violett-weiß in rot-weiß und das alte Vereinslogo in ein neues samt zwei Bullen, er wollte auch das Gründungsjahr des Vereins von 1933 auf 2005 ändern,

was allerdings vom ÖFB nicht genehmigt wurde.¹ Red Bulls Plan war es also, die komplette bisherige Historie des Vereins auszulöschen und bei „null“ zu beginnen, wodurch ein Interesse an Tradition nicht erkennbar ist.

Außerdem versucht Red Bull oftmals mit Mitteln, die zumindest moralisch fragwürdig sind, übertrieben viel Macht in seinen Clubs auszuüben. Eigentlich wird der Vorstand eines Vereins durch die Mitgliederversammlung gewählt, so ist es zumindest in der Satzung des DFBs verankert. Bei RB Leipzig ist strenggenommen auch nichts anderes passiert, allerdings werden deren Mitglieder von Red Bull unter strengen Voraussetzungen ausgewählt. So schreibt „Die Welt“ bspw.: „Der Klub hat nur neun handverlesene Mitglieder. Und es werden auch nicht so schnell mehr. Zum einen kostet der Jahresbeitrag 800 Euro. Zum anderen behält sich der Vorstand vor, Mitgliedsanträge ohne Begründung abzulehnen.“ Natürlich ist es deshalb „wenig verwunderlich, dass die neun Mitglieder ausschließlich Red-Bull-Mitarbeiter in den Vorstand gewählt haben.“² Eine Mitgliedschaft wie in jedem x-beliebigen Verein der Welt ist also bei RB Leipzig offensichtlich nicht erwünscht, eine Person in den Vorstand zu wählen, die nichts mit Red Bull am Hut hat, dementsprechend unmöglich.

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Tatsache, dass Mateschitz grundsätzlich überproportional viele Gelder in seine Vereine investiert, die in keiner Relation zu den Investitionen der restlichen Clubs der Ligen stehen und somit das Preisgefüge der Spieler gehörig durcheinander wirbeln. Darf man dem Sonderheft der Eishockeynews Glauben schenken, starten die Münchener mit einem Spieler-Etat von 5,8 Millionen in die Saison und überflügelten damit praktisch über Nacht die bisherigen Branchengrößen Berlin und Mannheim, die mit 4,8 bzw. 4,7 Millionen auf den Plätzen zwei und drei rangieren, um Längen. Darüber hinaus finanzierte die Red Bull GmbH in der Sommerpause fast nebenbei noch

1

http://de.wikipedia.org/wiki/Sportverein_Austria_Salzburg#Der_Farbenstreit_und_die_Initiative_Violett-Wei.C3.9F

2 <http://www.welt.de/sport/fussball/article116005796/Angriff-der-Bullen-aengstigt-den-deutschen-Fussball.html>

mit 3 Millionen Euro die Renovierung des Olympia-Eissportzentrums. Dass die Landeshauptstädter aufgrund der großen finanziellen Mittel deshalb in der Lage waren, ihren Kader qualitativ erheblich zu verstärken, erklärt sich von selbst. Eine gewisse Wettbewerbsverzerrung in der DEL durch einen neuen „Global Player“ ist somit nicht von der Hand zu weisen. Über kurz oder lang kann man davon ausgehen, dass der EHC nicht nur finanziell sondern auch sportlich zu den „Großen“ der Liga aufschließen wird, denn bekanntlich sind Red Bulls Investitionen selten von Misserfolg gekrönt, wie jeder selbst an den Titeln eines Sebastian Vettels oder an denen der Salzburger Mannschaften im Fußball und Eishockey in den letzten Jahren erkennen kann.

Insgesamt gehen von der Red Bull GmbH auf die deutsche Sportlandschaft deshalb derartig viele Gefahren aus, dass die Rettung des EHC München bei genauerer Betrachtung plötzlich in einem ganz anderen Licht erscheint und Red Bull für uns deutlich mehr Fluch als Segen ist, weshalb wir dem Engagement von Mateschitz extrem ablehnend gegenüberstehen.

DSK;

SONNTAG: 20.10.2013

ALLE MIT SCHAL

NACH SCHWENNINGEN!!



**Am Spieltag selbst kann
dieser Schal noch bis 10:30 Uhr
am Parkplatz an der Saturn Arena und danach im
Stadion in Schwenningen selbst für 10 € erworben werden!**

**Durch den Verkauf der Schals
wird ein Teil der 50 Jahres Choreo finanziert!!**

Mitgliedsantrag Förderkreis 64

Name: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail Adresse: _____

E-Mailadresse

SOLO 8070

Kleber-Paket 10€

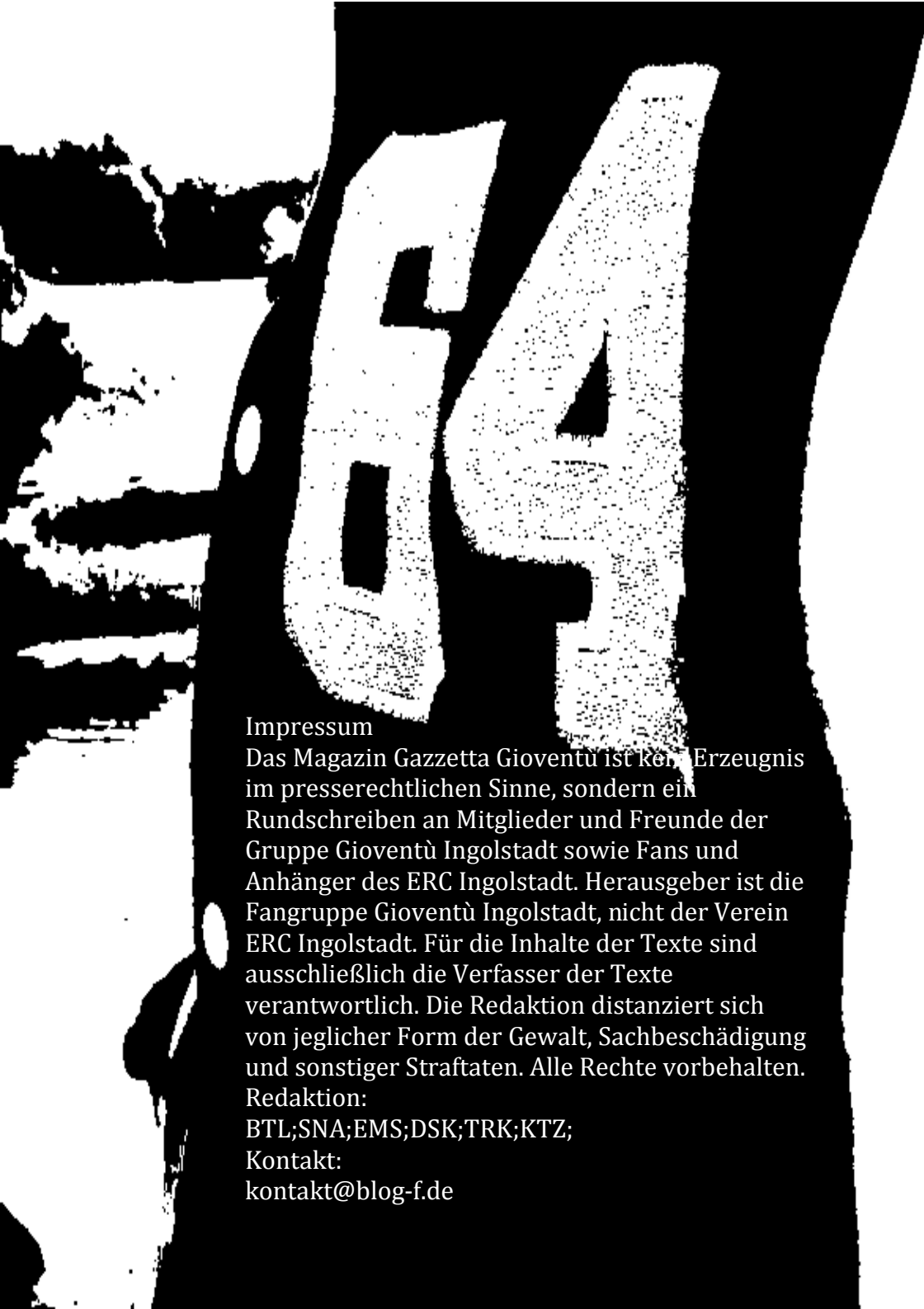


Schal - 10€

Die Merchandiseprodukte von Solo 8070 kann grundsätzlich jeder erwerben.

**Die einzige Voraussetzung zum "Erwerb", ist eine Mitgliedschaft
bei Solo 8070 (einmalig 1€)!**

Schaut also einfach mal bei Heimspielen am Parkplatz der Saturn Arena vorbei!



64

Impressum

Das Magazin Gazzetta Gioventù ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern ein Rundschreiben an Mitglieder und Freunde der Gruppe Gioventù Ingolstadt sowie Fans und Anhänger des ERC Ingolstadt. Herausgeber ist die Fangruppe Gioventù Ingolstadt, nicht der Verein ERC Ingolstadt. Für die Inhalte der Texte sind ausschließlich die Verfasser der Texte verantwortlich. Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstiger Straftaten. Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

BTL;SNA;EMS;DSK;TRK;KTZ;

Kontakt:

kontakt@blog-f.de